

1. Record Nr.	UNISA996309096003316
Autore	Gilde Benjamin
Titolo	Osterreich im KSZE-Prozess 1969-1983 : neutraler Vermittler in humanitarer Mission // Benjamin Gilde ; Herstellung, Karl Dommer
Pubbl/distr/stampa	Munchen, [Germany] : , : Oldenbourg Verlag, , 2013 ©2013
ISBN	3-486-71930-0
Descrizione fisica	1 online resource (488 p.)
Collana	Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; ; Band 98
Classificazione	NQ 8214
Altri autori (Persone)	DommerKarl
Disciplina	327.17094
Soggetti	Human rights - Europe Electronic books. Austria Foreign relations 20th century
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Includes index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Danksagung -- Einleitung -- I. Österreich und die Entstehung der humanitären Dimension der KSZE bis 1975 -- II. Die Implementierung der humanitären Bestimmungen der KSZE-Schlussakte -- III. Das KSZE-Folgetreffen in Belgrad 1977/1978 -- IV. Das Madrider KSZE-Folgetreffen 1980-1983 -- Resümee: Neutraler Vermittler oder missionarische Absichten? -- Anhang
Sommario/riassunto	Österreich spielte in den KSZE-Verhandlungen eine wichtige, aber vielfach unterschätzte Rolle. Der neutrale Kleinstaat engagierte sich vor allem in den besonders umstrittenen humanitären und menschenrechtlichen Fragen. Benjamin Gilde zeichnet die einzelnen Etappen dieses äußerst sensiblen Prozesses nach und zeigt dabei auch, dass Wien - trotz der ständig proklamierten Neutralitätsverpflichtung - in allen wesentlichen Fragen die Positionen des Westens unterstützte. Seine breit recherchierte Studie bietet einen tiefen Einblick in die Entstehungsgeschichte der humanitären Dimension der KSZE. Sie rückt dabei zugleich die Bedeutung der österreichischen Akteure zurecht: Nicht Bundeskanzler Bruno Kreisky war es, der die KSZE-Politik des Landes vorantrieb und für ihren humanitären Schwerpunkt sorgte, sondern die verhandelnden Diplomaten, allen voran Helmut Liedermann und Franz Ceska.

